



Durchatmen nach der Rally

Die Woche an der Wall Street endet mit Verlusten. Seite 54

Südafrika bläst zum Angriff

Die Regenbogennation träumt von der Bric-Liga, aber sie ist noch weit entfernt. Seite 55



„Luxembourg Business Compass“: Unternehmer äußern sich zu Tripartite, Steuerplänen und Defizit der Gesundheitskasse

Vertrauen in Tripartite stark erschüttert

Kompromiss zum Index: Chance vertan / Steuererhöhungen: Skepsis überwiegt

VON PIERRE LEYERS

Im April 2009 wurden erstmals Top-Entscheider der nach Mitarbeiterzahl größten Luxemburger Unternehmen im Rahmen des „Luxembourg Business Compass“ (LBC) befragt. Diese erste Befragungswelle war zu einem Zeitpunkt durchgeführt worden, zu dem die globale Wirtschafts- und Finanzkrise die Ökonomie in Luxemburg noch fest im Griff hatte. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der 4. Auflage dieser von der Unternehmensprüfungsgesellschaft KPMG und dem „Luxemburger Wort“ in Auftrag gegebenen Umfrage zeigen, dass sich die „Luxemburger Wirtschaft“ von dieser Krise inzwischen langsam erholt und dass die Wirtschaftsführer die zukünftige Entwicklung zunehmend optimistischer sehen. Dennoch: Die ökonomischen Kunden, die die Krise (auch) in Luxemburg geschlagen hat, sind noch nicht völlig verheilt.

In der Ausgabe vom Samstag, dem 13. November, berichteten wir über die Ergebnisse des LBC-Index, dem Gradmesser des Unternehmervertrauens in Luxemburg. Die nunmehr vierte Messung zeigt in Richtung Zuversicht: Auf einer Skala, die von -5 („economy will contract very strongly“) bis +5 („economy will grow very strongly“) reicht und bezogen auf die kommenden sechs Monate erreichen die so gemessenen Erwartungen im Durchschnitt einen Wert von +1,0. Im Mittel rechnen Luxemburger Unternehmer für das nächste halbe Jahr also bereits mit mäßigem Wirtschaftswachstum. Die ganz kurzfristigen Erwartungen erreichen damit erstmals seit Beginn der Messungen im April 2009 positive Werte. Verglichen mit einem Wert von -2,1, der im April 2009 ermittelt wurde, und mit einer neutralen Null im Mai dieses Jahres, hat sich dieser Indikator deutlich positiv entwickelt.

Neben der Messung des Vertrauens und einigen Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit Luxemburgs (siehe nebenstehende Grafik), konnten die Unternehmensführer auch ihr Urteil zu aktuellen wirtschaftspolitischen Maßnahmen abgeben.

In drei Bereichen fällten sie ihr Urteil: Tripartite, Steuerpläne und Defizit der Gesundheitskasse.

Nach der im Frühjahr gescheiterten Tripartite ist das Vertrauen

der Unternehmer in diese Form der Einbindung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in wirtschaftspolitische Entscheidungen zur Bewältigung der Krise offensichtlich stark erschüttert.

Nur noch drei Prozent der Unternehmer halten die Tripartite für ein „sehr wertvolles“ („very valuable“) Instrument, um der Wirtschaftskrise zu begegnen, weitere 27 Prozent für ein „wertvolles“ Instrument. Die Mehrheit hält die Tripartite dagegen für „nicht besonders“ wertvoll (51 Prozent), fast jeder Fünfte sogar ausdrücklich für „überhaupt nicht“ wertvoll (19 Prozent). Die Bewertung des Instruments „Tripartite“ ist damit heute deutlich negativer als noch im April, kurz bevor die Gespräche von Arbeitgebern, Gewerkschaften und Regierung ergebnislos endeten.

Stattdessen empfehlen die wichtigsten Luxemburger Unternehmer der Regierung heute mehrheitlich bilaterale Gespräche mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern (51 Prozent). Und selbst die Möglichkeit, dass die Regierung eigenständig entscheidet, ohne vorher weitere Gespräche mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu treffen, wird von einem größeren Anteil der Unternehmer favorisiert (30 Prozent), als neue Tripartite-Gespräche einzuberufen.

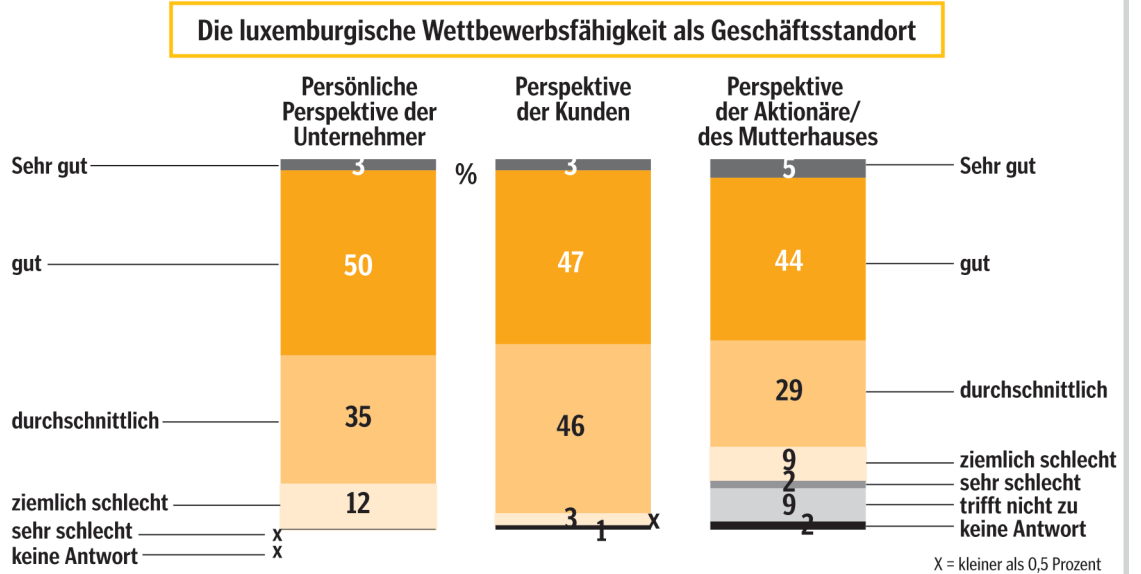
Gespräche: lieber zu zweit als zu dritt

Der nach solchen bilateralen Gesprächen der Regierung mit Gewerkschaftsvertretern Ende September ausgehandelte Kompromiss, demzufolge die Lohnindexierung bis Oktober 2011 ausgesetzt wird und die Regierung im Gegenzug auf die geplanten Streichungen bei der steuerlichen Absetzbarkeit von Fahrtkosten zum Arbeitsplatz verzichtet, wird allerdings von einem Großteil der Unternehmer kritisiert. Rund zwei Drittel halten die gefundene Lösung für keinen guten Kompromiss (64 Prozent), nur ein Viertel begrüßt ihn ausdrücklich (25 Prozent).

Rund drei Viertel der Luxemburger Wirtschaftsführer kritisieren in diesem Zusammenhang, dass mit dem getroffenen Kompromiss die Möglichkeit verspielt wurde, die Lohnindexierung in Luxemburg grundsätzlich zu reformieren (74 Prozent). Nur 21 Prozent können einen solchen Vorwurf nicht nachvollziehen (Siehe unten stehende Grafik.)

Die luxemburgische Wettbewerbsfähigkeit aus Sicht der Unternehmer: nicht schlecht

Fragen: Wie sehen Sie die Wettbewerbsfähigkeit Luxemburgs als Geschäftsstandort?
Aus Ihrer eigenen Perspektive?
Aus der Perspektive Ihrer Aktionäre/Ihres Mutterhauses?
Aus der Perspektive Ihrer Kunden?



Basis: Alle Antwortenden
Quelle: Luxembourg Business Compass by KPMG and Luxemburger Wort (Oct. 2010)

Dass diese Chance vertan wurde und die Lohnindexierung nicht ganz abgeschafft wurde, statt sie nur bis Oktober kommenden Jahres auszusetzen, hat in den Augen der Mehrheit der befragten Unternehmer kurz-, aber vor allem mittelfristig negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit Luxemburgs als Wirtschaftsstandort.

Die geplanten Steuermaßnahmen der Regierung, um das Defizit des Staatsbudgets zu bekämpfen,

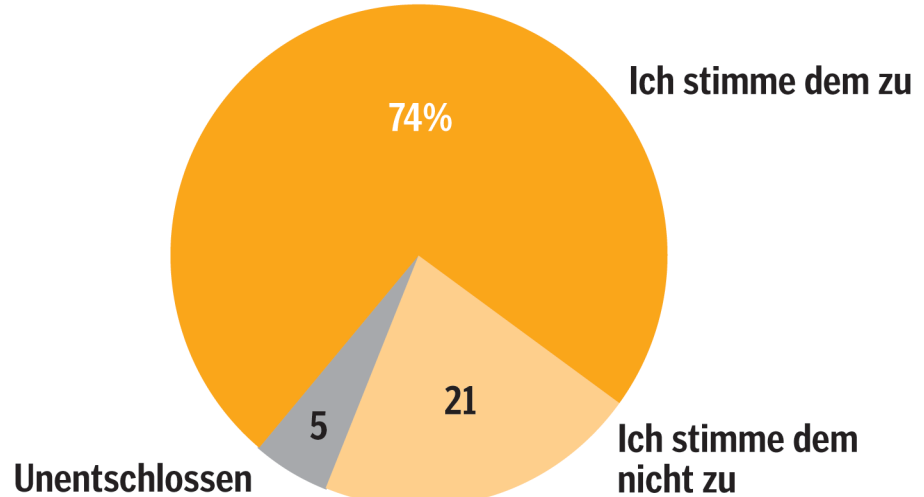
stoßen bei den Unternehmern auf ein geteiltes, tendenziell aber eher skeptisches Echo. 55 Prozent halten die geplanten Maßnahmen für „nicht sehr wertvoll“. Auf der anderen Seite sehen 45 Prozent darin durchaus eine „wertvolle“ Maßnahme.

Als Maßnahmen, um das Defizit der Gesundheitskasse in Luxemburg zu verringern, favorisieren die Luxemburger Unternehmer vor allem eine Erhöhung der Eigenbeteiligung der Patienten an

den Behandlungs- und Medikamentenkosten (53 Prozent), die Schaffung von Anreizen, damit zur Behandlung verstärkt Generika eingesetzt werden (50 Prozent), sowie eine Reduzierung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall (48 Prozent). Rund jeder Dritte würde es auch begrüßen, wenn die Leistungen der staatlichen Krankenversicherung eingeschränkt und stärker durch private Zusatzversicherungen abgedeckt werden müssten (31 Prozent).

Etwa drei Viertel der Unternehmer sehen den Kompromiss zwischen Regierung und Gewerkschaften als verpasste Gelegenheit, um den Mechanismus der Lohnindexierung von Grund auf zu verändern

Frage: Dadurch, dass sie auf diesen Kompromiss einging, verpasste die Regierung eine Gelegenheit, den Indexmechanismus von Grund auf zu ändern



Source: Luxembourg Business Compass by KPMG and Luxemburger Wort (Oct. 2010)

© IfD-Allensbach